

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Auf in den Norden

› Titelthema:
Geschäftsreisen
und Incentives

› Wirtschaft im Gespräch:
Mohamad Rady Amar

› Energiewende: Folgen
für den Tourismus?





Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
eMail: info@stohema.de
www.stohema.de

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil
Heiner Agge



Methmann & Hansen
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61-90 25 0-0 MAIL: info@nwup.de
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61-90 25 0-50 WEB: www.nwup.de

A member of  International.
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers

Auflösung

Wir bieten unseren Mandanten
starke Leistungen und intelligente
Lösungen.

Müller & Partner GbR
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg
Tel. 0461 144 81-0 · info@mueller-und-partner.de
www.mueller-und-partner.de



**Kompetenzcenter
Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen
steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen
Fragen in Dänemark.

www.grenzbueero.eu

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29
Mail: buero@grenzbueero.eu Tel. DK: 74 78 99 57

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

WOLF & RASOKAT
Steuerberatungsgesellschaft

Steuerberatung Unternehmensberatung



*Haben Sie für Ihr
Unternehmen
die richtige Rechtsform gewählt?*

Wir beraten Sie gerne!

Schanzenstraße 10a 25746 Heide
Telefon: (0481) 7 30 31 kanzlei@wolf-rasokat.de
www.wolf-rasokat.de

Zwischen List und Hörnum

Tourismus auf Sylt ◀ Ob Surf-Worldcup oder Sansibar: Deutschlands größte Insel ist international bekannt. Bereits zum dritten Mal wurde Sylt daher von dem Verlag Deutsche Standards als „Marke des Jahrhunderts“ ausgezeichnet. Für Peter Douven, Tourismusdirektor der Insel Sylt Tourismus-Service GmbH (ISTS) und Moritz Luft, Geschäftsführer der Sylt Marketing GmbH (SMG), stärkt dies das Image des beliebten Urlaubsziels.



Rotes Kliff

Foto: SMG/ISTS

Luft erklärt, wie die SMG die Marke touristisch weiter ausbauen will: „Unser Marketingschwerpunkt ist es, die Premium-Destination Sylt als Genuss-Urlaubsinsel mit perfekter Natur zu positionieren.“ Zielgruppe seien dabei die LOHAS – kurz für Lifestyle of Health and Sustainability – und jüngere Urlauber. Um diese besser zu erreichen, will die SMG verstärkt auf die einzigartige Kombination aus Genuss und Natur setzen. Eine weiter heruntergebrochene Zielgruppendefinition hält Douven nicht für sinnvoll: „Gemeinsame Klammer ist der genuss-, gesundheits- und qualitätsorientierte Nordseeurlauber insbesondere aus dem Inland. Für das Ausland fokussieren wir uns auf die Schweiz.“ Ab Sommer 2013 soll eine neu eingerichtete Direktflugverbindung zwischen Sylt und Zürich diesen Markt

stärken. Sowohl Luft als auch Douven erhoffen sich viel davon: „Die Qualitätserwartungen der Schweizer Urlauber werden durch die Insel erfüllt und die naturräumliche Gegensätzlichkeit setzt starke Motivationsakzente“, erklärt Douven. „Mittelfristig erwarten wir, dass sich das Urlauberaufkommen deutlich steigert.“

Stärken und Schwächen ◀ Die neue Flugverbindung soll Sylt besser erreichbar machen. „Vor allem die im Winterhalbjahr wachsende Nachfrage an Kurzaufenthalten erfordert auf der Insel aber auch ein entsprechendes Angebot an Vollhotellerie mit Wellness- und Gastronomieangeboten. Diese Nachfrage können die zahlreichen Ferienwohnungen und -häuser aufgrund ihrer Preisstruktur nur bedingt aufnehmen“, erläutert Luft. Hier sei die Insel allerdings mittlerweile bestens gerüstet. Ein weiteres Manko sieht Douven in der Vielfältigkeit des Angebots auf der Insel. „Diese eigentliche Stärke führt gleichzeitig zu einer Schwäche, nämlich der Heterogenität: Sie erschwert es, zum Beispiel bei der Angebots- und Markenentwicklung, die wichtige gemeinsame Ausrichtung zu erhalten.“ Beide sehen ganz klar die Natur als markenbestimmenden Faktor. „Sylt soll bekannt sein als DIE Destination mit den meisten natürlichen Angeboten. Im Bereich Selfness/Outdoor und Gesundheit wollen wir die Nachfrage erhöhen und die Stärken der Insel mehr herausarbeiten“, erklärt Luft. Das vielfältige Angebot auf vergleichsweise kleinem Raum kann die unterschiedlichsten Urlaubsbedürfnisse auf gehobenen bis hohem Niveau abdecken.

Einzigartige Lage ◀ Die sogenannte Freizeitlärmrichtlinie des Landes Schleswig-Holstein macht es vor allem Sylter Tourismusbetrieben schwer. Würde diese unverändert angewendet, „würde dies bedeuten, dass Veranstaltungen inklusive Auf- und Abbaueiten nicht länger als zehn Tage dauern dürften. Dies würde jede der fünf großen Veranstaltungen pro Jahr, wie beispielsweise den Surf World Cup, betreffen“, führt Douven aus und betont: „Wir gehen aber davon aus, dass durch eine Anpassung des Angebots und damit Regulierungen, die von Veranstaltungen ausgehenden Lärmemissionen reduziert werden können.“ Das Problem ist, dass die Richtlinie nicht die besonderen Bedürfnisse einer touristischen Destination in Seelage berücksichtigt. Aufgrund der üblichen Wind- und Wasserverhältnisse ist der Grundgeräuschpegel bereits oberhalb der in dieser Richtlinie genannten Grenzen. Daher hofft Douven, dass der erlaubte Grundgeräuschpegel angepasst wird. „Wirtschaftlich wäre ein Verzicht auf die von Besuchern hoch frequentierten Veranstaltungen für die touristische Destination und damit für die insulare Wirtschaft weitreichend und höchst problematisch. Gäste, Übernachtungen und Umsätze gingen ebenso verloren wie der Markenwert nachhaltig leiden würde“, warnt Douven. ◀◀

Autorin: Martina Gremler
IHK-Redaktion Flensburg
gremler@flensburg.ihk.de

Websites
www.insel-sylt.de
www.sylt.de

Themen ▶ Regionalteil Flensburg

Zwischen List und Hörnum Tourismus auf Sylt	22
Die Region gemeinsam vermarkten Interview Oliver Firla	23
Deutsch-Dänische Verkehrskommission Zwischenbericht	24
125 Jahre Erfolg durch Qualität Flensburger Brauerei Emil Petersen	28
Gemeinsames Engagement Hochschulförderfonds	36

„Die Region gemeinsam vermarkten“

Gastronomie < Mit dem historischen Gasthaus „Odins Haddeby“ und der „Wikingerschänke“ in Busdorf bei Schleswig hat sich Oliver Firla in den letzten Jahren einen Namen gemacht – in der Schlei-Region und über ihre Grenzen hinaus. Seit einige Monaten leitet er zusätzlich das Café im Wikingermuseum Haithabu. Vor Kurzem wurde der Gastronom für sein unternehmerisches Engagement von den Schleswiger Nachrichten mit dem „Löwen von Schleswig“ ausgezeichnet.

Wirtschaft: Herr Firla, was ist Ihr Erfolgsrezept?

Oliver Firla: In unserer Branche, aber auch im Geschäftsleben allgemein, ist es wichtig, bei Problemen nicht gleich zu kapitulieren, sondern für seine Ziele zu kämpfen. Man muss bereit sein, Entbehren auf sich zu nehmen. Rückschläge gibt es immer wieder, aber man muss danach wieder aufstehen. Außerdem muss man ständig den Markt beobachten, mögliche Trends berücksichtigen und gleichzeitig in die Zukunft sehen. Mein großer Vorteil ist es, dass ich vielseitig einsetzbar bin. Ich kenne mich in der Buchführung aus, andererseits stand ich aber früher als Koch selbst täglich zwölf bis 16 Stunden am Herd.

Wirtschaft: Wie schätzen Sie das wirtschaftliche Potenzial der Region ein?

Firla: Die Region hat ein enormes Potenzial, vor allem für den Tourismus. Das Problem ist aus meiner Sicht, dass jeder sein „eigenes Süppchen kocht“. Die einzelnen Akteure müssten viel mehr zusammenarbeiten, Netzwerke bilden und gemeinsam Rundum-Angebote für die Touristen ausarbeiten. Eine Familie kommt nicht für ihren Sommerurlaub nach Schleswig, nur um sich das Wikingermuseum Haithabu anzusehen. Wenn man aber zusätzlich gebündelt auch andere Attraktionen präsentiert, wie etwa eine Schifffahrt auf der Schlei, unterschiedliche gastronomische Angebote, Wellness oder Ausflüge in die Umgebung, wäre ein Urlaub in der Region viel attraktiver. Die große Herausforderung der Zukunft liegt für mich darin, die Region gemeinsam zu vermarkten.

Wirtschaft: Sie sind nun seit 18 Jahren als Gastronom selbstständig. Wie hat sich die Branche in den letzten Jahren entwickelt?

Firla: In der Branche hat sich ein deutlicher Wandel vollzogen. Die Menschen sind heute aufgeklärter als noch vor zehn Jahren. Vor allem durch Krisen, die etwa durch EHEC, BSE oder die

Schweinegrippe verursacht wurden, ist das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Gesundheit gewachsen. Diese Aspekte stehen heute viel mehr im Vordergrund.

Wirtschaft: Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich hierdurch für die Gastronomen?

Firla: Es ist wichtig, sich mit seinem Unternehmen eine Nische zu suchen, in der man dann wirklich gut ist. Es ist immer besser, ein kleines „Programm“ anzubieten und hier auf hohe Qualität zu setzen, als den Kunden zu viel anzubieten und dann den Ansprüchen nicht gerecht werden zu können.

Wirtschaft: Welche Nische haben Sie sich gesucht?

Firla: Wir setzen vor allem auf qualitativ hochwertige, regionale Produkte. Ich verkaufe das, was ich selbst gerne esse. Das kommt bei unseren Gästen gut an. Gerade Touristen wollen „die Region schmecken“. Für einen Urlauber aus Bayern zum Beispiel ist der Leberkäse, den er auch zu Hause essen kann, nicht interessant. Und wir arbeiten nicht nur mit regionalen Produkten, sondern stellen sie auch teilweise selbst her. So haben wir in Odins Gasthof eine eigene Bäckerei mit Außer-Haus-Verkauf, produzieren unsere Wurst selbst und räuchern in unserer hauseigenen Räucherei Fisch und Schinken. Eine große Herausforderung ist es für uns, traditionelle Gerichte immer wieder neu zu interpretieren. Darüber hinaus bieten wir mit Odins Gasthof, dem Café im Wikingermuseum Haithabu und der Wikingerschänke, die mittlerweile meine Tochter betreibt, ein Gesamtkonzept an: In Odins Gasthof haben wir eine ganztägig geöffnete Küche, die Wikingerschänke setzt nach wie vor auf Gruppen- und Erlebnisgastronomie und im Haithabu Café bekommen die Museumsbesucher kleine Snacks.

Wirtschaft: Was hat Sie dazu veranlasst, auf regionale Produkte zu setzen?

Firla: Wir kaufen unsere Zutaten nicht aus reinem Selbstzweck ein, sondern



Foto: IHK Flensburg/Henkel

weil wir nur so die Qualität bekommen, die wir für unsere Arbeit benötigen. Außerdem unterstützen und fördern wir durch unsere Arbeit kleine Betriebe in der Region, die ihr Handwerk verstehen und die Vielfalt an Pflanzen und Tieren erhalten, die wir sonst schon längst vergessen hätten. Wir können von Glück reden, dass wir noch kleine Käsereien, Hühnerbauern, Ziegenhöfe und Gemüsebauern haben, die alte Gemüsesorten züchten, sowie engagierte Viehbauern, die alte Tierrassen erhalten und wiederentdecken, die hier eine lange Tradition hatten. <<

Interview: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Websites

www.haithabu-cafe.de
www.odins-haddeby.de
www.wikingerschaenke.de

» Infrastruktur

Deutsch-Dänische Verkehrskommission verabschiedet Zwischenbericht



Foto: IHK/Gremier

Reinhard Meyer (Wirtschaftsminister Schleswig-Holstein), Henrik Dam Kristensen (Verkehrsminister Dänemark) und Peter Michael Stein (Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein) vor dem Goldenen Buch der IHK Flensburg

Mitte Januar ist die Deutsch-Dänische Verkehrskommission in der IHK Flensburg zu ihrer sechsten Sitzung zusammengekommen. Neben den beiden für das Verkehrsressort zuständigen Ministern Henrik Dam Kristensen (Königreich Dänemark) und Reinhard Meyer (Schles-

wig-Holstein) gehören dem Gremium hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung beiderseits der Grenze an. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Verabschiedung eines 27-seitigen Zwischenberichts der Kommissionsarbeit, der die deutsch-dänischen Verkehrsströme umfassend analysiert und bereits existierende Infrastrukturprogramme entlang des Jütlandkorridors zusammenfassend beschreibt.

Aufbauend auf diese Bestandsanalyse wird sich die Deutsch-Dänische Verkehrskommission in ihrer weiteren Arbeit mit der Frage beschäftigen, wie die grenzüberschreitende Verkehrsinfrastruktur zielgerichtet und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden kann. Dabei werden die Verkehrsträger Straße, Schiene, Wasser und Luft gleichermaßen betrachtet. Auch in der Januarsitzung stand nach erfolgter Verabschiedung des Zwischenberichts die intensive Beschäftigung mit einzelnen Verkehrsprojekten auf der Agenda der Kommissionsmitglieder. Schwerpunktthemen bildeten dabei die Entwicklungsperspektiven des Flughafens Sønderborg als binationaler Airport, die grenzüberschreitenden Bahnverbindungen entlang des Jütlandkorridors sowie die Rolle der Seehäfen im Grenzraum, wobei sich die Verkehrskommission zunächst mit den Hafenstandorten auf dänischer Seite beschäftigte. Mit der Bedeutung und den Entwicklungsperspektiven der schleswig-holsteinischen Häfen werden sich die Kommissionsmitglieder auf ihrer nächsten Sitzung intensiv auseinandersetzen. Sie ist für das Frühjahr anberaumt und wird auf dänischer Seite – nach gegenwärtigem Planungsstand am Logistikstandort Padborg – stattfinden. <<

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Innovation / Umwelt
erdmann@flensburg.ihk.de

» Deutsch-Dänisches Businessforum

Ausbau der Jütlandroute im Fokus

Am Rande der Tagung der Deutsch-Dänischen Verkehrskommission am 14. Januar 2013 in der IHK Flensburg, trafen sich Vertreter des Deutsch-Dänischen Business Forums mit dem schleswig-holsteinischen Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie Reinhard Meyer und dem dänischen Verkehrsminister Henrik Dam Kristensen. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand der zukünftige Verkehrsinfrastrukturausbau entlang der Jütlandroute.

Die Mitglieder des Business-Forums hoben dabei insbesondere die regionalwirtschaftliche Bedeutung der grenzüberschreitenden Verkehrswege hervor. Sowohl der geplante Bau von Offshore-Windanlagen wie auch die Tatsache, dass bis zu 70 Prozent der gesamten Güterverkehre von und nach Skandinavien über die

Jütlandroute abgewickelt werden, erfordere gemeinsame Anstrengungen, um das zukünftig zu erwartende Verkehrsaufkommen bewältigen zu können. Beide Minister zeigten sich jedoch zurückhaltend, was größere Infrastrukturmaßnahmen in naher Zukunft angeht. Minister Dam Kristensen verwies zudem darauf, dass die Jütlandroute im Rahmen eines größeren Verkehrskonzeptes, das die skandinavischen Länder Norwegen und Schweden einbezieht, gesehen werden muss. Außerdem machte er auf die angespannte Haushaltslage beim dänischen Nachbarn aufmerksam, die erfordere, Entscheidungen für den Infrastrukturausbau genau abzuwägen. Minister Reinhard Meyer pflichtete ihm bei und verwies auf das Nadelöhr Hamburg und die Bedeutung des Ausbaus der A20. Insgesamt wurde bei diesem sehr offenen Gespräch einmal mehr deutlich, dass die regionale Wirtschaft von der eigens eingerichteten Deutsch-Dänischen Verkehrskommission in naher Zukunft konkrete Vorschläge für das weitere Vorgehen erwartet. ms <<

> Harald Astrup

IHK verabschiedet langjährigen IHK-Ausbildungsberater

Nach 40 Jahren Dienstzeit wurde Ende Januar der IHK-Mitarbeiter Harald Astrup in feierlichem Rahmen verabschiedet. Zahlreiche Wegbegleiter und Gäste nutzten die Gelegenheit um, Astrup für die langen Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit zu danken. Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein lobte den gelernten Maschinenschlosser für seine stete Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit. Besonders hob er das Talent des Ausbildungsberaters hervor, sowohl mit Prüfern als auch Auszubildenden der gewerblichen Wirtschaft stets einen guten Kontakt gehabt zu haben. Für ihn sei Astrup „die personalisierte IHK-Ausbildungsberatung für gastronomische



Harald Astrup (links) erhält den Ehren-Küchenmeister von Otto Meurer, Geschäftsführer des DEHOGA Kreisverbandes Schleswig-Flensburg e. V. als Dank für seine Arbeit.

Berufe schlechthin“, lobte Stein. Die Qualitätsinitiative in den gastronomischen Berufen sei eine der großen Errungenschaften Harald Astrups und seines Teams, erklärte er. Bereits ein Jahr nach dem Startschuss erreichte die Initiative mehr als die Hälfte aller gastronomischen Lehrlinge im Bezirk der IHK Flensburg und verbessere damit die Qualität ihrer Ausbildung. Stein verabschiedete seinen Mitarbeiter mit „der allergrößten Anerkennung für seinen jahrelangen Einsatz“ und wünschte ihm viel Freude im wohlverdienten Ruhestand. Otto Meurer, Vorsitzender des DEHOGA Schleswig-Flensburg, überreichte als Zeichen des Danks und der Wertschätzung für die jahrelange Zusammenarbeit die Ehren-Küchenmeisterwürde. Auch für Peter Bartsch, Präsident des DEHOGA Schleswig-Holstein, war es „eine Ehrensache dabei zu sein“ und verabschiedete Astrup herzlich.

Zum Ende der Veranstaltung ergriff der Geehrte selbst das Wort, um sich bei seinen Kollegen und Weggefährten für die „unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Prüfungsausschussmitgliedern und die schnellen, unkonventionellen Lösungen“ zu bedanken. Zuletzt sprach er Vorgesetzten, Kollegen und Wegbegleitern seinen Dank für die gemeinsamen Jahre aus. *mg <<*

> Terminankündigung

IHK-Sommerempfang 2013

Am Donnerstag, den 20. Juni 2013, veranstaltet die IHK Flensburg ihren traditionellen Sommerempfang im NordseeCongressCentrum Husum. Gäste werden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung sein. Thematisch wird der Abend im Zeichen der Energiewende stehen. Weitere Details erfahren Sie in der Mai-Ausgabe der „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“. *ah <<*

Ansprechpartnerin, IHK Flensburg
Maren Lüttschwager, Tel.: (0461) 806-385
luettschwager@flensburg.ihk.de

> Klimafreundlich

IHK Flensburg präsentiert neuen Elektro-Smart

Als Mitglied des Flensburger Klimapaktes legt die IHK Flensburg besonderen Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Dies gilt auch für den Bereich der Mobilität. Deshalb wurde jetzt im Zuge einer Ersatzinvestition ein Elektroauto der Marke Smart Electric Drive angeschafft. IHK-Präsident Uwe Möser und Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein freuen sich, damit zu den Ersten in der Region zu gehören, die das Modell erhalten haben. Inzwischen beträgt die Lieferzeit des Wagens neun Monate. „Klimaschutz ist für die IHK ein wichtiges Thema. Und so wollen wir trotz der zögerlichen Marktentwicklung bei Elektroautos ein klares Signal setzen, dass klimafreundliche Mobilität auch heute schon machbar ist“, betont Möser. Der Wagen, der unter optimalen Bedingungen eine Reichweite von 150 Kilometern besitzt, steht nun allen IHK-Mitarbeitern als Dienstwagen für Kundentermine zur Verfügung. Finanziert wurde der Smart zu 100 Prozent von der IHK. „Mit dem Elektro-Smart werben wir zudem für das INTERREG 4a-Projekt „FURGY“, mit dem sich die IHK in den letzten drei Jahren erfolgreich für den Bereich der Erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein und Süddänemark engagiert hat“, erklärt Möser. Daher befindet sich auf den Türen das FURGY-Logo. „Im Rahmen eines Anschlussprojektes werden wir zukünftig verstärkt transatlantisch arbeiten. Ziel ist es, schleswig-holsteinischen Unternehmern die Möglichkeit zu geben, Geschäftsbeziehungen mit amerikanischen Betrieben aufzubauen und von deren Erfahrungen und Kompetenzen zu profitieren“, so Möser. *ah <<*

Foto: IHK/Lüttschwager

Foto: Mariane Lins



» Einstimmige Wahl

Neue Vorsitzende bei den Wirtschaftsjunioren Schleswig

Nach drei Jahren hat der 1. Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren Schleswig, Florian Mackenrodt, sein Amt nun an Nina Ruckpaul übergeben. Die Unternehmerin ist seit zwei Jahren selbstständig und berät Organisationen, Kommunen und Firmen in Kommunikationsfragen, Pressearbeit und bei der Umsetzung von Konzepten. Ihr Schwerpunkt sind die Tourismus-, Freizeit- und Wassersportbranche. „Vor vier Jahren bin ich zu den Schleswiger Junioren gekommen als ich noch in leitender Position in Schleswig tätig war. Ich habe sofort Gefallen an den ehrenamtlichen Tätigkeiten gefunden. Sie setzen sich für wirtschaftliche Belange in der Region ein, informieren sich branchenübergreifend und pflegen einen intensiven Austausch auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene. Mein Vorgänger hinterlässt große Fußstapfen. Ich werde sehen,



Foto: Nina Ruckpaul

dass ich sie mit der Zeit ausfüllen kann. Gut, dass ich ein aktives Vorstandsteam um mich habe“, freut sich Ruckpaul auf die neue Herausforderung. Die Ziele in ihrer Amtszeit formuliert die neue Vorsitzende und Jungunternehmerin sehr deutlich: „Ich möchte das Thema Wirtschaft in der Schule weiterentwickeln, die internationale Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Sonderborg intensivieren und gemeinsam mit der Wirtschaft ein Projekt zum drohenden Fachkräftemangel auflegen.“ red <<

Foto: Wirtschaftsjunioren Flensburg



Der Vorstand der Wirtschaftsjunioren Flensburg

Wirtschaftsjunioren wählen neuen Vorstand

Flensburg < Im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung haben die Wirtschaftsjunioren Flensburg den Vorstand für das Jahr 2013 gewählt. Neue Vorstandsmitglieder für die kommenden zwei Jahre sind Jan Lehmann und Jan-Hendrik Möser.

Um die Repräsentanz aller Arbeitskreise im Vorstand zu gewährleisten, wurden zudem René Asmusen, Thomas Müller sowie Gunnar Schröder neu in den insgesamt elfköpfigen Vorstand kooptiert. Franziska Leupelt wurde für ein weiteres Jahr einstimmig in Ihrem Amt als Sprecherin bestätigt.

Neben den Vorstandswahlen sowie einem Rückblick auf die Arbeit und Projekte des Jahres 2012 stand ein Ausblick auf das angebrochene Jahr 2013 auf der Tagesordnung. Wenngleich mit dem Drachenbootrennen das Projekt mit der wahrscheinlich größten Außenwirkung im vergangenen Jahr letztmalig von den jungen Unternehmern ausgerichtet wurde, stehen neue – nicht minder spannende – Projekte bereits in den Startlöchern. Exemplarisch sei an dieser Stelle nur das Kochbuch „Mit Engeln kochen“ genannt. Der Erlös des Kochbuches wird zu 100 Prozent an den Schutzengel e.V. gespendet und kommt so hilfsbedürftigen Familien und ihren Kindern zugute. Darüber hinaus wurde die App der Wirtschaftsjunioren Flensburg vorgestellt. Die App beinhaltet allgemeine Informationen zum Verein sowie eine Übersicht zu den Aktivitäten der Arbeitskreise. Mitglieder haben zudem die Möglichkeit sich mittels der App auf mobilen Endgeräten für Veranstaltungen an- oder abzumelden.

Zudem stehen auch in diesem Jahr wieder zahlreiche interessante Termini

an. Wie in den Vorjahren werden die Flensburger Junioren versuchen, mit möglichst großen Delegationen auf den Konferenzen der Wirtschaftsjunioren vertreten zu sein – ob auf der Hanseraumkonferenz in Osnabrück, der Bundeskonferenz in München, der Europakonferenz in Monaco oder gar der Weltkonferenz in Rio de Janeiro. Mit dem Hanse-Train wird nach der Hanseraum-Academy im Vorjahr wieder ein Trainingsevent der Wirtschaftsjunioren in Flensburg stattfinden, bei dem Junioren und Juniorinnen aus anderen Kreisen zu Gast sein werden. Abgerundet wird das Programm unter anderem durch Branchengespräche in Flensburger Unternehmen.

Dass die Flensburger Junioren nicht nur in der Region aktiv sind, beweist die Besetzung des diesjährigen Bundesvorstands der Wirtschaftsjunioren Deutschland: Mit Hauke Gosau und Franziska Leupelt ist der nördlichste Juniorenkreis Deutschlands gleich doppelt vertreten. <<

Autor: Tim Albrecht
IHK Flensburg, Referent
Hauptgeschäftsführung
wj-flensburg@flensburg.ihk.de

Website Wirtschaftsjunioren Flensburg
www.wj-flensburg.de

Energieberatung lohnt sich auch für Tourismusbetriebe

Ual-Oeoemrang-Wirtshuses < Die KfW Bank bietet mittelständischen Unternehmen Zuschüsse für eine Energieeffizienzberatung an. Dabei unterstützt die IHK Flensburg als Regionalpartner der KfW das Programm in Form von Erstgesprächen in den Betrieben. Darüber hinaus erledigt die IHK die administrative Abwicklung der Anträge.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, was ein Unternehmen motiviert, eine solche Beratung in Anspruch zu nehmen. Denn um Kosten zu sparen, reicht oft schon ein Anbieterwechsel oder der antizyklische Einkauf von Energieträgern. Ein Beispiel aus der Praxis soll aufzeigen, welchen Mehrwert das Programm der KfW Bank haben kann. Das Ual-Oeoemrang-Wirtshuses in Norddorf auf Amrum ist eine kleine Pension mit 19 Betten und einem Restaurant mit 70 Sitzplätzen. Geschäftsführer Christoph Decker hat nach der Übernahme des Familienbetriebes schnell festgestellt, dass der Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten mit zehn Prozent sehr hoch liegt. Hinzu kommen die stetig steigenden Strompreise.

Es war offensichtlich, dass die Heizungsanlage – diese stammte aus dem Jahr 1987 – modernisiert werden musste, und auch gegen das Anheizen des feuchten Kellers mussten Maßnahmen ergriffen werden. Dies waren zwei Beispiele, die offensichtlich waren. Doch um weitere Energieeffizienzpotenziale aufzudecken, fehlten sowohl das Fachwissen als auch die Zeit, denn in der Saison von März bis Ende November standen die Belange der Gäste in Vordergrund.

Erhebliche Einsparpotenziale < Vor diesem Hintergrund fiel die Entscheidung leicht, einen von der KfW anerkannten Energieberater zu beauftragen. Dieser analysierte nicht nur den Energieverbrauch, sondern deckte auch alle Einsparpotenziale auf und dokumentierte diese genau. Die Investitionsentscheidungen wurden mit Zahlen, Daten und Fakten unterstützt und anschließend in Angriff genommen. So erfolgt zurzeit neben der Außenisolierung des Kellers eine Umstellung der Öl-Standard-Heizung auf eine Gas-Brennwert-Heizung, der Einbau von Thermostaten und energieeffizienten Heizpumpen. Neu ist auch der Einbau eines Blockheizkraftwerkes für die Eigenstromversorgung. In der energieintensiven Küche werden darüber hinaus die Elektro-Kombidämpfer auf Gas-Kombi-Dämpfer umgestellt und die Kältemaschinen erneuert.

Die Verknüpfung der neuen Heizungsanlage mit dem neuen Blockheizkraftwerk machte auch die Investition in ein neues Gästehaus sinnvoll. Durch ein Fernheizungssystem und eine verbesserte Wärmedämmung konnte das Neubau-

Niveau nach der Energieeinsparverordnung um 20 Prozent unterschritten werden. „Wichtig in diesem Zusammengang“ so Christoph Decker „ist auch eine unabhängige energetische Baubegleitung, damit Fehler in den Gewerken rechtzeitig erkannt und schon in der Bauphase korrigiert werden können.“



Autor: Frank Kurbjuhn
IHK Flensburg, Innovation und Umwelt
kurbjuhn@flensburg.ihk.de

Website Ual-Oeoemrang-Wirtshuses
www.ual-oeoemrang-wiartshues.de



Foto: Bilderbox



Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist
für Gewerbeimmobilien
berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogedder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07
Fax 0 43 21/8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de



Fotos: Flensburger Brauerei Emil Petersen

Die Flensburger Brauerei heute...

... und um 1920

Mit erfreulichen Zahlen ins Jubiläumsjahr

Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG ◀ Die Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass haben Geschäftsführung und Marketingabteilung kürzlich im Rahmen einer Pressekonferenz einen Rückblick auf das vergangene Geschäfts Jahr gegeben und anstehende Jubiläums-Aktionen präsentiert.

Schleswig-Holsteins größte Brauerei blickt auf ein sehr positives Geschäftsjahr 2012 zurück. Insgesamt konnte das Unternehmen eine Absatzsteigerung von 5,7 Prozent verzeichnen. Besonders wichtig sei, dass diese Steigerung von allen Flensburger Sorten getragen werde. „Es ist nicht nur unsere Hauptmarke Flensburger Pilsener mit einem Plus von 3,4 Prozent, sondern auch Flensburger Kellerbier, Flensburger Gold und Flensburger Frei, welche bei den Genießern unserer Biere höchsten Anklang finden“, freut sich Andreas Tembrockhaus, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing. Auch über die Ländergrenzen hinaus werde die Marke immer beliebter. So betrug der Exportanteil am Gesamtumsatz im vergangenen Jahr 5,1 Prozent – etwa doppelt so viel wie noch 2009. Besonders lukrative Exportmärkte seien für die Flensburger Brauerei Russland und China, aber auch in Dänemark und Italien erfreue sich der Gerstensaft von der Förde wachsender Beliebtheit.

Jede Woche verlässt ein Container Bier die Flensburger Brauerei in Richtung China, nach Russland geht wöchentlich ein Lastzug.

Erfolg durch Qualität ◀ Besonders erfreulich sei die Entwicklung vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation auf dem hart umkämpften deutschen Biermarkt. Bereits seit einigen Jahren sinkt der Umsatz durch Bier von Jahr zu Jahr kontinuierlich um etwa 1,6 Prozent, so die Ergebnisse der Biersteuerstatistik des statistischen Bundesamtes. Schuld daran seien gleich mehrere Faktoren, wie Tembrockhaus erklärt. Eine Ursache sei auch hier der demographische Wandel. „Mit steigendem Alter konsumieren die Menschen immer weniger Alkohol. Gleichzeitig ist Bier bei der jüngeren Generation bei weitem nicht mehr so beliebt wie noch vor 20 oder 30 Jahren“, erklärt er. Gleichzeitig sei die Herstellung sehr kostenintensiv und durch das vielfältige Angebot wachse der Wettbewerbsdruck von Jahr zu Jahr. Insgesamt seien die Bierpreise deutlich gesunken, 27 Prozent aller Biere werden zu speziellen Aktionspreisen verkauft.

Um dieser Entwicklung standzuhalten, setzt die Brauerei Emil Petersen vor allem auf Qualität und hochwertiges Marketing. Bei den Rohstoffen werden überwiegend schleswig-holsteinische Küstengerste und Wasser aus der hauseigenen Quelle verwendet. „Zudem haben wir auch 2012 weiter an unserem Sortiment gearbeitet“, berichtet Tembrock-

haus. Neu auf den Markt kommt dieses Jahr die Flensburger Fassbrause.

Jubiläumsaktionen ◀ Auch für das Jubiläumsjahr haben sich der Geschäftsführer und seine rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einiges einfallen lassen, weiß Marketingleiter Ulrich Beuth zu berichten. So erwartet die Kunden unter anderem ein Gewinnspiel: Unter dem Motto „Jetzt ploppen und gewinnen“ haben die Konsumenten mit jeder Flasche Flensburger Pilsener, die ein Aktionsetikett besitzt, die Chance auf einen der Hauptpreise, darunter zum Beispiel Reisen, Strandkörbe oder eine Feinunze Gold.

Pünktlich zu ihrem 125-jährigen Jubiläum hat die Brauerei zudem ein neues Bier auf den Markt gebracht: „Flensburger Edles Helles“. „Neben der Verwendung des frischen und reinen Brauwassers aus der Flensburger Gletscherquelle, bestem Malz, hergestellt auch aus Schleswig-Holsteinischer Küstengerste, sowie feinstem Aromahopfen aus der Hallertau haben wir bei diesem Bier besonderes Augenmerk auf ein behutsames und langes Brauverfahren gelegt. Es sollte schließlich ein besonderes, der 125-jährigen Flensburger Brautradition und –kompetenz würdiges Bier entstehen“, erläutert Hans-Peter Heyen, technischer Geschäftsführer und Braumeister. Durch die verlängerte Reifephase von sechs Wochen bei einer Temperatur von minus zwei Grad Celsius werden besonders edle Aromen frei, so Heyen weiter. Darüber hinaus erscheint im September ein Jubiläumsbuch über die Geschichte der Brauerei, welches das Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Flensburger Stadtarchiv erstellt hat. Ihren Höhepunkt finden die Feierlichkeiten am 2. Juni 2013 mit einem Tag der offenen Tür. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG
www.flens.de

Info

Die Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG wurde 1888 gegründet und beschäftigt heute mehr als 160 Mitarbeiter. 2012 wurden in dem traditionellen Familienbetrieb 500.000 Hektoliter Bier produziert. Neben dem klassischen Flensburger Pilsener gibt es zur Zeit insgesamt 13 Biervarianten sowie das Flensburger Wasser, das der hauseigenen Gletscherquelle entspringt. ◀◀

Anhaltender Wachstumskurs bei Brunsbüttel Ports

Erfolgreiches Jahr < Mit stetigem Aufwärtstrend hat die Brunsbüttel Ports GmbH zuletzt einen Gesamtumschlag von 11,5 Millionen Tonnen in den drei Häfen erreicht. Investitionen von über 20 Millionen Euro kurbeln das Wachstum weiter an und sorgen für einen Rekordumschlag.

Die Brunsbüttel Ports GmbH erzielte mit ihren Häfen im Jahr 2012 einen persönlichen Rekord. Nachdem im Vorjahr erstmalig die Zehn-Millionen-Tonnen-Marke überschritten wurde, konnte der Umschlag im vergangenen Jahr um über zehn Prozent gesteigert werden. Insgesamt wurden annähernd 11,5 Millionen Tonnen bewegt, was einem Gesamtzuwachs von 1,1 Millionen Tonnen in den drei Brunsbütteler Häfen entspricht. „Die Steigerung ist auf die konsequente Umsetzung der Universalhafenstrategie zurückzuführen sowie auf das solide Wachstum wesentlicher Kunden“, erläutert Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH.

Zufriedenstellendes Jahr < „Mit dem Jahr 2012 dürfen wir mehr als zufrieden sein. Es hat unsere Erwartungen übertroffen, da die Wasserbaustelle am mittleren Liegeplatz einer „Operation am offenen Herzen“ gleichkam und wir mit Unwägbarkeiten rechnen mussten“, führt Schnabel aus. Hans Helmut Schramm, geschäftsführender Gesellschafter der SCHRAMM group, ergänzt: „Wir investieren insgesamt über 20 Millionen Euro in Infra- und Suprastruktur, um unsere Zukunft nachhaltig zu gestalten. Das erfolgreiche letzte Jahr hat uns neue Standorte, anspruchsvolle neue Aufträge und damit auch Bestätigung für unser nachhaltiges Handeln gebracht.“

Ausblick 2013 < Ganze 15 Millionen Euro wurden bereits 2012 in einen neuen mittleren Liegeplatz investiert, der bis Mitte des Jahres fertiggestellt wird. Eine weitere Investition folgte aus der Unterzeichnung eines neuen Fünf-Jahres-Vertrags mit der Raffinerie Heide. Die Inbetriebnahme des neuen Schwerlasthafens Rendsburg Port, der als Joint Venture zwischen Brunsbüttel Ports GmbH und AHLMANN-ZERSSEN GMBH + CO KG betrieben wird, stellt einen neuen Meilenstein dar. Über die Prog-

nosen für die zukünftige Entwicklung der Hafengruppe sagt Schnabel, dass einige wichtige Projekte zum Abschluss gebracht und neue Projekte aufgenommen werden sollen. Neben der Fertigstellung des neuen mittleren Liegeplatzes laufen die Vorbereitungen zur Übernahme der Verantwortung für die Ver- und Entsorgung des Kohlekraftwerkes Hamburg-Moorburg. Auch in Zukunft will das Unternehmen in allen Bereichen Personal einstellen und in großem Maße ausbilden. *red* <<



Gut für Sie und Ihre Gäste:
das Nospa-Tourismus-Darlehen.

 Nord-Ostsee
Sparkasse

Nach der Saison ist vor der Saison: Investieren Sie jetzt in Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen Ihrer Vermietungs-Immobilie/n: 5 bis 10 Jahre Laufzeit mit Festzinsbindung, mtl. Zinszahlungen (abweichende Vereinbarungen möglich), mtl., viertelj. oder jährl. Tilgungstermin (bei jährl. Tilgung bestimmen Sie den Tilgungstermin), 5- bis 10%ige Sondertilgungsmöglichkeit p. J. Aktuelle Konditionen bei unseren Beratern oder unter 0461 1500-5555.



Ehler, Ermer und Partner weitet Leistungsspektrum aus

Recht und Steuern ◀ Seit 1950 steht Ehler, Ermer und Partner (EEP) mit Hauptsitz in Flensburg für kompetenten Allround-Service rund um die Themen Steuern, Recht und Wirtschaftsprüfung. Durch verschiedene Maßnahmen hat die Kanzlei ihr Leistungsspektrum im vergangenen Jahr noch weiter ausgebaut.

Neben dem Hauptsitz in Flensburg sowie den Niederlassungen in Rendsburg, Kiel und Neumünster ist EEP nun auch in Lübeck vertreten. Möglich wurde dies durch eine Fusion mit der dortigen Kanzlei „Syng · Schell · Schmidt“, die seit diesem Jahr unter dem Namen von Ehler, Ermer und Partner in der Hansestadt firmiert. „Durch den Zusammenschluss sind wir nun in ganz Schleswig-Holstein vertreten und können in Zukunft noch besser auf die Bedürfnisse unserer Mandanten eingehen“, erklärt Seniorpartner Helmut Ermer. Die besondere Stärke seines Unternehmens sieht er in der Tatsache, dass die Berater direkt vor Ort beim Kunden sind und jeder Klient einen festen Ansprechpartner hat, der sich intern mit den anderen Partnern interdisziplinär



abstimmt und somit in der Lage ist, Fragen aus allen Fachbereichen zu beantworten, die EEP abdeckt. Die Kernkompetenzen von „Syng · Schell · Schmidt“ liegen vor allem in steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Themen und fügen sich somit optimal in das Portfolio von „Ehler, Ermer und Partner“ ein.

International aktiv ◀ Seit Ende 2012 hat die Kanzlei zudem ihre Aktivitäten auf dem internationalen Markt verstärkt. So ist sie neben der bereits seit mehreren Jahren bestehenden Mitgliedschaft in dem internationalen Anwaltsnetzwerk Advoselect seit einigen Monaten aktives Mitglied von Morison International, einem weltweiten Zusammenschluss von unabhängigen Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Rechtsanwälten. Insgesamt 90 Mitgliedsunternehmen und 8.500 Mitarbeiter in 65 Ländern gehören dem Verbund an. „Viele unserer Mandanten sind bereits global tätig. Durch die Mitgliedschaft bei Morison International können wir ihnen jetzt auch in den Partnerbörsen vor Ort die kompetente Beratung anbieten, die sie von uns kennen“, erklärt Ermer. Die meisten der weltweit 239 Büros von Morrison International bieten ein integriertes Leistungsspektrum aus Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung sowie zum Teil auch unternehmensberaterische Dienstleistungen an. „Unternehmen beraten Unternehmer“ lautet das Credo – dies ist auch bei Ehler, Ermer und Partner oberstes Gebot.

Neuer Fachbereich ◀ Neu ist darüber hinaus der Windenergie-Blog. Unternehmen finden hier umfassende Informationen zu Themen wie Recht, Steuern und Förderungsoptionen im Bereich der Windkraft. So können Interessenten laufend beobachten, was sich aktuell am Markt bewegt und ob und wo es sich gerade lohnt zu investieren.

Mit dem neuen Fachbereich „IT- und Onlinerecht“ haben Ehler, Ermer und Partner zudem ihr Angebot um ein interessantes, aktuelles Feld erweitert. Leistungen sind hier zum Beispiel die Beratung und rechtliche Begleitung in allen speziellen vertraglichen und gesetzlichen Fragen der privaten und geschäftlichen Online- und Internetnutzung, Beratung zum E-Commerce, zur Entwicklung und Lizenzierung von Software sowie Hilfestellungen bei den Themen Datenschutz, E-Publishing und IT-Vergaberecht. Durch die Aufnahme der Rechtsanwälte Nicolaus F. Grimm und Dr. Jan Frederik Reese sowie der Steuerberater Matthias Haeseler und Dr. Lars Jensen-Nissejn in die Partnerschaft wurden zum 1. Januar 2013 zudem weitere wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website Ehler, Ermer und Partner
www.eep.info

Finanzdienstleistungen



WACHSTUM



SCHAFFEN WIR STEIN FÜR STEIN.

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter gewoba-nord.de oder 04621/811-161. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Weiterbildungsangebot ebnet Weg zur energetisch optimierten Betriebsführung

Zertifikatslehrgang zum Energiebeauftragten (IHK) < In enger Zusammenarbeit mit der IHK Flensburg bietet die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK) in diesem Jahr wieder den Zertifikatslehrgang „Energiebeauftragter (IHK)“ an. Er findet in Form von Wochendlehrgängen vom 20. April bis zum 22. Juni bei der WAK in Flensburg statt.



Michael Staudinger / pixelio.de

Die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten in den Themenbereichen Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Einerseits entwickelt sich Nachhaltigkeit für immer mehr Betriebe zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor und zu einer tragenden Säule der Unternehmenskultur, andererseits bringt eine energetisch optimierte Betriebsführung angesichts rasant steigender Energiepreise handfeste betriebswirtschaftliche Vorteile mit sich. Je nach Branche und Größe lassen sich in vielen Betrieben erhebliche Einsparpotenziale erschließen. Betriebseigenen Energiebeauftragten fällt dabei eine Schlüsselrolle zu: Sie erfassen die Energiekosten, analysieren Energieflüsse und erkennen auf diese Weise Einsparpotenziale. Zudem kennen sie aktuelle Fördermöglichkeiten und sind daher kompetente Ansprechpartner in Sachen Energieeffizienz.

Umfassendes Training < Der bundeseinheitliche IHK-Zertifikatslehrgang „Energiebeauftragter (IHK)“ spricht Mitarbeiter von Unternehmen an, die

sich für den effizienten und kostenreduzierten Einsatz von Energie im Unternehmen qualifizieren wollen. In den Modulen des 54-stündigen Lehrganges werden die Grundlagen des betrieblichen Energiemanagements vermittelt: Die Absolventen können ein Grundverständnis zum Aufbau der betrieblichen Energiewirtschaft vorweisen und kennen geeignete Einsparmöglichkeiten durch betriebliche Energieeffizienz, auch anhand von Beispielen aus der Praxis. Durch das Training zum „Energiebeauftragten (IHK)“ können die Absolventen zudem als erste Ansprechpartner für Energiefragen im Unternehmen fungieren. Für die Optimierung von Energiesystemen und weitere Energieeinsparmaßnahmen sind sie nachhaltig sensibilisiert.

Bezuschussung der Lehrgangsgebühren < Da die IHK Flensburg an einem Bundesprojekt mit dem Namen „Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation“ beteiligt ist, können die Lehrgangsgebühren in Höhe von 595 Euro inklusive Mehrwertsteuer mit einem Drittel bezuschusst werden. Zuschussberechtigt sind Personen, die

bei einem Unternehmen angestellt sind und keine Energieeffizienzberatung für Dritte anbieten. Interessierte Unternehmen profitieren damit gleich doppelt von dem Weiterbildungsangebot: Ein umfassend qualifizierter „Energiebeauftragter (IHK)“ hilft ihnen dabei, sich durch die Herstellung von Energiekostentransparenz und durch die Aufdeckung energetischer Schwachstellen energieoptimiert aufzustellen. Gleichzeitig halten die fairen - und zusätzlich zu einem Drittel förderungsfähigen - Lehrgangsgebühren die ‚Anfangsinvestition‘ für diesen ersten Schritt in eine energieoptimierte Zukunft außerordentlich niedrig. <<

Autor: Frank Kurbjuhn
IHK Flensburg, Innovation / Umwelt
kurbjuhn@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen zum Lehrgang:
Frank Kurbjuhn, IHK Flensburg,
Heinrichstraße 28 - 34,
24937 Flensburg Tel.: (0461) 806-350
Sabine Christiansen,
Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein,
Heinrichstraße 16, 24937
Flensburg, Tel.: (04 61) 5 03 39-15

**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.
GEWERBEBAU
NORD**

ACHSE 14

ENERGIEEFFIZIENTER BAU
VON GEWERBEOBJEKTEN
GEWERBEBAUNORD.DE



Foto: Raffinerie Heide GmbH

» Neue Geschäftsführungsstruktur

Führungsduo bei der Raffinerie Heide GmbH

Jürgen Wollschläger

Zum 1. Januar 2013 hat die Raffinerie Heide ihre Unternehmensführung neu geordnet. Statt von bisher drei wird das mineralölverarbeitende Unternehmen künftig von zwei Geschäftsführern gelenkt. Jürgen Wollschläger ist Anfang des Jahres in die Raffinerie eingetreten und nimmt in Hemmingstedt künftig die Funktion des kaufmännischen Geschäftsführers wahr. Zuletzt hat er für Petrom S.A., ein 51-prozentiges Tochterunternehmen der österreichischen OMV AG, das Finance-Shared-Service-Center in

Rumänien geleitet. Bevor Wollschläger zu OMV wechselte, war er unter anderem für die zum BP-Konzern gehörende Raffinerie Lingen in verschiedenen Positionen im Bereich Finanzen tätig. Thomas Gerber ist weiterhin als Geschäftsführer der Raffinerie tätig und übernimmt zusätzlich die Funktion des Sprechers der Geschäftsleitung. Tom Rowe und Paul Hathaway sind zum 1. Januar 2013 aus der Unternehmensleitung der Raffinerie Heide GmbH ausgeschieden. Um dem Wachstum der Klesch-Gruppe Rechnung zu tragen,

konzentrieren sich die Manager auf ihre Funktionen innerhalb der Unternehmensgruppe. Die Raffinerie Heide GmbH ist ein Unternehmen der Klesch-Gruppe und zählt mit rund 500 Mitarbeitern und 40 Auszubildenden zu den größten Arbeitgebern in Dithmarschen. Zum September diesen Jahres erweitert die Raffinerie zudem ihr Ausbildungsangebot. So wird zukünftig neben den Berufsbildern Chemikant und Elektroniker für Automatisierungstechnik auch zur Industriekaufrau und -kaufmann ausgebildet. red

☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Thermo-Transferfolien

Thermo-Transferfolien
Wachs • Wachs-Harz • Harz / Flat Head • Near Edge • DPM
Alle Abmessungen für alle Etiketten-Drucker
GSK GmbH • www.gsk-kiel.de • Tel. 04 31/64 18 21

Regenerative Energien

www.mbt-solar.de
MBT SOLAR
Solaranlagen
BHKW
Kleinwindkraftanlagen
Ringstraße 8 • 24806 Hohn
Telefon 04335-922500

Intelligente Energiekonzepte

Solar Wärme Bäder Elektro

S. A. T. – Sonnen- & AlternativTechnik
www.alternativtechnik.de

Sicherheitsplomben

www.kronsguard.de
Sicherheitsplomben
www.kronsguard.de
ISO/PAS 17712:2010

Lagerzelte

Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Paletten

Paletten Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Konstruktionen

Rohrleitungsbau, Maschinenbau, Flucht- und Rettungspläne, Dokumentationen aller Art maritime Brandschutz- und Sicherheitstechnik
Konstruktionsbüro Torsten Gnuschke
Tel. 0451/3909490
Email mail@torsten-gnuschke.de

Aufwind für die Windenergie

Förderung für Netzwerkagenturen < Die Landesregierung stärkt der Windbranche in Schleswig-Holstein weiter den Rücken: Mit insgesamt rund 540.000 Euro aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft unterstützt sie die Netzwerkagenturen „windcomm Schleswig-holstein“ und „FURGY transatlantic“.

Schleswig-Holstein hat enorme Chancen im Bereich der erneuerbaren Energien. Mit den jetzt geförderten Netzwerken wird eine umfassende Standortvermarktung als Windland für On- und Offshore-Aktivitäten ermöglicht“, sagt Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Dies sichere nicht nur die bisher rund 7.000 Arbeitsplätze in der Windbranche, sondern generiere weitere Wertschöpfung und neue Arbeitsplätze. Nach den Worten des Ministers sei die „windcomm schleswig-holstein“ seit neun Jahren Ansprechpartner für Unternehmen und Institutionen, die in der Windenergiebranche des Landes zu Hause sind oder in den Markt einsteigen wollen. Mit der Förderung in Höhe von 390.000 Euro könne nun die bisherige erfolgreiche Arbeit für weitere zwei Jahre fortgesetzt werden.

FURGY transatlantic < Weiterhin unterstütze das Land mit rund 150.000 Euro auch das Clustermanagement „FURGY transatlantic“ der IHK Flensburg. Das Interreg-Projekt FURGY wurde bislang aus dem INTERREG-4a-Programm gefördert. „Die Fortsetzung des Projektes legt den Fokus auf die Erschließung des amerikanischen Marktes“, sagte Meyer. Aufbauend auf die im vergangenen Jahr durch eine Delegationsreise in die USA entstandenen Kontakte und die Partnerschaft mit Maryland solle in den nächsten eineinhalb Jahren eine „Brücke“ in die USA errichtet werden. Zudem werde sich FURGY zusammen mit der Energieagentur Nordrhein-Westfalen, mit der eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit auf dem amerikanischen Markt besteht, um die Erschließung weiterer Fördermittel auf Bundes- und EU-Ebene für eine nachhaltige Zusammenarbeit mit den amerikanischen Partnern einsetzen.

Zukunftsprogramm Wirtschaft < In das Programm fließen im Zeitraum 2007

bis 2013 rund 704 Millionen Euro für die wirtschafts- und regionalpolitische Förderung in Schleswig-Holstein, davon rund 374 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), rund 208 Millionen Euro aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) sowie ergänzenden Landesmitteln in Höhe von rund 122 Millionen Euro. **red** <<



Auch wir sind nachtaktiv!





Testnote 1
Audi Werkstatt-Test
Ausgabe 48/12

Nutzen Sie unsere 24 Stunden-Werkstatt.

- Wartung und Reparaturen aller Art
- von A wie Auspuff bis Z wie Zahnriemen
- Keine Nachtschichtzuschläge
- Höchste Qualitätsstandards für alle Marken



Termin vereinbaren - Fahrzeug bis 20.00 h abgeben - morgens ab 6.00 h abholen - fertig.



Audi Zentrum Flensburg
Audi R8 Partner Vertriebs GmbH

Liebigstraße 8 • Flensburg • Tel.: 0461/ 90 20 50
info@audi-flensburg.de • www.audi-flensburg.de



WESTHOF BIO-Gewächshaus

Foto: Heiner Brassart

Größtes energieneutrales Bio-Gewächshaus Deutschlands geht an den Start

Wöhrden ◀ Festtag für die Dithmarscher Gemeinde Wöhrden: Am 11. Januar weihte Ministerpräsident Torsten Albig dort eines der größten und modernsten Gewächshäuser für Bio-Gemüse in Deutschland ein. Rund 1,6 Millionen Kilogramm Tomaten sollen hier jährlich geerntet werden.

Errichtet hat das innovative Großgewächshaus die Westhof Bio-Gewächshaus GmbH & Co. KG des Biolandbau-Pioniers Rainer Carstens und seines Nachbarn Paul Heinrich Dörscher. Carstens hatte sein landwirtschaftliches Anwesen, den für die Unternehmensaktivitäten bis heute namensgebenden Westhof, 1978 mit 60 Hektar Eigenland übernommen und 1989 auf ökologischen Landbau umgestellt. Aus diesen Anfängen ist mittlerweile eine Firmengruppe mit sechs Betrieben und insgesamt rund 110 Beschäftigten entstanden, die sich auf den Anbau hochwertigen Bio-Gemüses spezialisiert. Durch das Großgewächshaus sind 30 Arbeitsplätze neu entstanden.

„Guter Tag für die Westküste“ ◀ „Heute ist ein guter Tag für die Westküste und für Schleswig-Holstein“, freute sich Torsten Albig bei der Einweihungsfeier, während er die ersten Tomatenpflanzen in den fruchtbaren Dithmarscher Boden setzte. Das Resultat wird der Minister schon bald beim eigenen Einkauf erwerben können: Bereits im März sollen die ersten Früchte geerntet werden, ab diesem Zeitpunkt ist eine jährliche Menge von 1,6 Millionen Tomaten geplant. Exklusiver Abnehmer des gesamten Ertrags ist die Handelskette EDEKA, die in Zukunft Wöhrdener Biotomaten in Norddeutschland vertreiben wird. Im Supermarktregal erwartet den Kunden ein Qualitätsprodukt, das in innovativem Umfeld angebaut worden ist: Zu den Besonderheiten des neuen Wöhrdener Gewächshauses zählt nicht nur seine Gesamtanbaufläche von vier Hektar, sondern auch die Tatsache, dass die Pflanzen direkt im Marschboden – und nicht, wie sonst üblich, in einem eigens angemischtem Boden – heranwachsen. Technisch befindet sich das Gewächshaus auf modernstem Stand. Die Beschäftigten finden im Hinblick auf Arbeitsergonomie und Arbeitsschutz perfekte Bedingungen vor. Optimiert ist auch die Energieausnutzung: Durch den Einsatz besonderer Konstruktionen und lichtdurchlässiger Materialien liegt der Energieverbrauch bis zum 50 Prozent unter dem eines konventionellen Gewächshauses. Zu den baulichen Besonderheiten zählen die Ausführung mit sieben Metern Stehwandhöhe (wichtig für ein gutes Wachstumsklima),

der Einsatz weißer Gitterstützen für geringen Schattenwurf und hohen Lichtgewinn, der Einbau doppelter Energieschirme für Sonnenschutz und Energieverbrauchsreduktion, ein besonders lichtdurchlässiges, diffuses Spezialglas sowie der Einbau von Wänden mit hervorragender Dämmeigenschaft. Innovativ war auch die Finanzierung des insgesamt rund zwölf Millionen Euro teuren Gewächshausneubaus mit angeschlossener Packhalle: Immerhin rund ein Fünftel der Summe wurde von privaten Investoren aus der Region durch den Erwerb von Genussrechten aufgebracht.

Ziel: Vollständig energieneutrale Produktion ab 2015 ◀ Für Rainer Carstens und Paul Heinrich Dörscher ist die Einweihung des neuen Gewächshauses ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu ihrem großen Ziel: Ab 2015 wollen die beiden Unternehmer vollständig klimaneutral produzieren. Zu diesem Zweck befindet sich bereits eine Biogasanlage im Bau, die noch in diesem Jahr ihren Betrieb aufnehmen und fortan ausschließlich mit Biomasse aus eigener Produktion betrieben werden soll. Zur Energieproduktion vergoren werden soll primär Klee gras, das als Zwischenfrucht auf den Westhof-Feldern wächst. Außerdem wird die Anlage sogenannte C-Ware aus der Gemüseproduktion aufnehmen, etwa angestoßene Möhren oder Tomaten mit beschädigter Oberfläche, die für den Verkauf ungeeignet sind. Die von der Biogasanlage produzierte Wärme wollen Rainer Carstens und Paul Heinrich Dörscher direkt in den Produktionsprozess zurückführen, etwa zum Heizen des neuen Gewächshauses oder zum Blanchieren geernteten Gemüses in der betriebseigenen Frosterei. Der Gärrest soll als Düngemittel zum Einsatz kommen. ◀◀

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
erdmann@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen:
www.westhof-bio.de

> Business Tønder-Nordfriesland

Erster Online-Workshop für regionale Unternehmer

Am 17. Januar 2013 fand der erste Workshop im Rahmen der Netzwerkveranstaltungen der deutsch-dänischen Initiative „Business Toender-Nordfriesland“ im Nordfriesischen Innovations-Center (NIC) in Niebüll statt. Die Veranstalter, IHK Flensburg, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland und die Kommune Tøndern, hatten deutsche und dänische Unternehmer zu einem LinkedIn-Seminar eingeladen. Es sollten erste Schritte auf der professionellen Netzwerkplattform erläutert und der Kontakt zur Netzwerkgruppe „Business Toender-Nordfriesland“ hergestellt werden. Im ausgebauten Forum lernten die deutschen und dänischen Teilnehmer, wie sowohl ein persönliches LinkedIn-Profil als auch ein Unternehmensauftritt angelegt werden können. Kirsten von Wildenradt, Kommunikationsmanagerin der dänischen Kommunikationsfirma Kalb ApS, erläuterte zweisprachig in Vortragsform und Einzelgesprächen die Nutzung des weltweit größten professionellen Online-Netzwerks.

Das grenzübergreifende Angebot „Business Toender-Nordfriesland“ vereint den modernen Gedanken des Online-Netzwerks im Rahmen der LinkedIn-Gruppe „Business Toender-Nordfriesland“, mit der Gelegenheit, sich auf



Foto: Gerd Altmann/pixello.de

Veranstaltungen persönlich kennenlernen. Angesprochen werden Unternehmer der Region Nordfriesland und Tøndern in Dänemark, die sich eine Ausweitung der Unternehmensaktivitäten in das jeweilige Nachbarland vorstellen können. Der Workshop ist Teil einer Veranstaltungsreihe mit Exkursionen zu Firmen beiderseits der Grenze sowie einer Wirtschaftskonferenz „Wirtschaft im Dialog“ im Herbst 2013. Ziel ist die Optimierung der wirtschaftlichen Beziehungen der Nachbarregionen, um neue Synergien zu schaffen. <<

Weitere Informationen / Ansprechpartner:

Anmeldung unter „Business Toender-Nordfriesland“ auf www.linkedin.com
 IHK Flensburg: Tim Mouritzen (mouritzen@flensburg.ihk.de)
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland: Dagmar Jensen (d.jensen@wfg-nf.de)
 Kommune Tøndern: Christiane Plischke (cfm@toender.dk)

Ein Angebot der **Beyersdorf**-Gruppe

WWW.HAUSHALTSMATROSEN.DE

HAUSHALTS MATROSEN

HEuern Sie Uns AN!

Endlich Familienzeit!

Das Wochenende gehört jetzt ganz uns, seitdem die Haushaltsmatrosen für Sauberkeit und Ordnung sorgen.

Mehr Freiraum: Sparen Sie Zeit und Energie für die wichtigen Dinge im Leben. **Ob Putzen, Einkaufen, Bügeln oder Gartenarbeit** – wir bringen Ihren Haushalt auf Kurs, erledigen zuverlässig Botengänge und entlasten Sie von zahlreichen Aufgaben.

Jetzt testen!

20 € Neukunden-Bonus für Sie!* **0461 95 70 6-78**

* gültig bis 30.6.2013



Sprechen Sie Dänisch?

„Einzigartiges Gesamterlebnis“ heißt auf Dänisch „Unik totaloplevelse“



Tourismus bedeutet Wertschöpfung – das haben auch die Dänen erkannt. In der Region Süddänemark gründen die Kommunen Tondern, Hadersleben, Sonderburg und Apenrade daher aktuell eine Destinations-Management-Organisation (DMO) ähnlich den lokalen Tourismusmarketingorganisationen (LTOs) in Schleswig-Holstein. Ziel ist es die gemeinsamen Stärken auszubauen, Marketingaktivitäten für die Destination Sønderjylland zu entwickeln und zu bündeln, mehr Gäste für die Region zu gewinnen und deren Ausgaben zu erhöhen. Zudem soll die Nebensaison gestärkt und somit mehr Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden. Erste Untersuchungen zeigen, dass die Zusammenarbeit

in der Destination Sønderjylland innerhalb von vier Jahren zu einer Steigerung des Tourismusbedingten Umsatzes um 177 Millionen Dänischen Kronen (rund 24 Millionen Euro) und der Schaffung von weiteren 150 Arbeitsplätzen beitragen kann.

Sven Brodersen, Hoteldirektor Gram Schloss, fasst es so zusammen: „Vi er en egn af Danmark med en helt unik historie. Men som enkelte turistaktør, kan vi ikke hver især fortælle hele historierne eller give turisterne en unik totaloplevelse i en uge. Hele grænselan-

det er en del af det, man som turist oplever, og derfor skal vi blive bedre til at samarbejde og bruge hinanden. Når vi går sammen, kan vi i sagens natur endnu mere, og en DMO er her den helt rette løsning.“ – „Wir sind eine Region in Dänemark mit einer ganz eigenen Geschichte. Aber als einzelne Tourismusakteure können wir nicht die ganze Geschichte erzählen und den Urlaubern auch kein einzigartiges Gesamterlebnis bieten. Das gesamte Grenzland ist ein Teil dessen, was man als Tourist erlebt und daher müssen wir besser darin werden miteinander zu kooperieren. Es liegt in der Natur der Sache, dass wir gemeinsam mehr erreichen und eine DMO ist hierfür die richtige Lösung.“ *bw* <<

» Hochschulförderfonds

Erfolgreiches Engagement für Flensburgs Hochschulen

Rund 325.000 Euro haben die beiden Flensburger Hochschulen 2012 von Seiten der regionalen Wirtschaft erhalten. 175.000 Euro hiervon kamen von der gemeinnützigen Unternehmungsgesellschaft „Hochschulförderfonds“, die die IHK Flensburg 2011 gemeinsam mit der Wirtschaftsinitiative Unternehmen Flensburg gegründet hatte. Die restlichen 150.000 Euro hatte die

in Kiel ansässige Prof. Dr. Petersen-Stiftung beigetragen.

Im Mittelpunkt der Förderung standen dabei gemeinsame Einrichtungen und Projekte, die die Attraktivität der Studiengänge weiter steigern. Dazu gehören das Dr. Werner Jackstädt-Kompetenzzentrum für Unternehmertum und Mittelstand, der Career-Service sowie die Ausstattung der gemeinsamen Hochschulbibliothek. Dank des regionalen Engagements wird das Ziel, bis zum Jahr 2020 1,6 Millionen Euro aufzubringen, vermutlich früher erreicht.

Kooperationen entwickeln sich positiv <

„Das regionale sowie überregionale Interesse an den Wirtschaftswissenschaften zeigt, wie sehr der Erhalt des Hochschulstandorts Flensburg nicht nur die Politik, sondern auch die Wirtschaft mobilisiert. Der heutige Termin unterstreicht den Erfolg dieses vereinten Engagements, das wir im Rahmen unseres Hochschulförderfonds langfristig fortführen möchten“, betonte Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg auf einer Pressekonferenz, zu der die IHK, die Universität und die Fachhochschule gemeinsam eingeladen hatten. Prof. Dr. Werner Reinhart, Präsident der Universität Flensburg, be-

dankte sich für die Unterstützung durch den Hochschulförderfonds und betonte, wie positiv sich die Kooperation zwischen Fachhochschule und Universität weiterentwickelt habe. Das Dr. Werner Jackstädt-Kompetenzzentrum sei mittlerweile ein Modell für weitere gemeinsame Zentren. Auch FH-Präsident Prof. Dr. Herbert Zickfeld zeigte sich sehr erfreut. „Neben der finanziellen Unterstützung hat der Hochschulförderfonds auch eine hohe Signalwirkung. Er zeigt die Verbundenheit der Wirtschaft mit dem Hochschulcampus Flensburg“, sagte er. Prof. Dr. Thomas Behrends, Mitglied der Universität Flensburg am Jackstädt-Zentrum, bedankte sich bei den Förderern vor allem für die wissenschaftsadäquate Art der Unterstützung. „Sie haben hervorragende wissenschaftliche Arbeitsbedingungen geschaffen, aber nie Einfluss, auch nicht in subtiler Weise, auf die wissenschaftliche Herangehensweise genommen“, versicherte er. Prof. Dr. Rainer Kreuzhof, Fachhochschulprofessor im Dr. Werner Jackstädt-Zentrum sagte: „Sie haben sehr viel mehr angestoßen, als die gemeinsame Mittelstandsforschung in Flensburg. Mittlerweile kooperieren Fachhochschule und Universität Flensburg in vielen Bereichen.“ *ah* <<

Hintergrund

Nachdem vor zwei Jahren die Haushaltsstrukturkommission des Landes vorgeschlagen hatte, die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge der Universität auslaufen zu lassen, hat die IHK Flensburg mit der Universität und mit Unterstützung der Fachhochschule ein Positionspapier für den Hochschulstandort und zur Sicherung der universitären Wirtschaftswissenschaften erarbeitet. Auf der Grundlage dieses Konzeptes wurde für eine finanzielle Unterstützung des Hochschulstandortes geworben. Um die Stiftungsmittel effektiv zu bündeln und die eingeworbenen Mittel zielgerichtet einzusetzen, hat die IHK gemeinsam mit der Wirtschaftsinitiative Unternehmen Flensburg 2011 die gemeinnützige Unternehmungsgesellschaft „Hochschulförderfonds Flensburg“ gegründet. <<